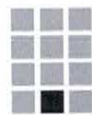


# audibene GmbH

Suchbegriff 1. audibene, -GmbH

Verlag Echo Zeitungen GmbH, URL: www.echo-online.de  
 Redaktion Darmstädter Echo Redaktion, Tel.: 06151 3871, E-Mail: redaktion@darmstaedter-echo.de



Ausgabe 11.12.2018  
 Seite 8  
 Rubrik Wirtschaft

Medientyp Tageszeitungen  
 Erscheinungsweise täglich  
 Branche Nicht branchenspezifisch  
 Bundesland Hessen

Publikation	AÄW/€	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
✓ Darmstädter Echo	2.996,43	39.204	39.566	40.523	0,19	1203
✓ Groß-Gerauer Echo	433,53	4.606	4.652	4.934	0,02	8733
✓ Odenwälder Echo	1.096,57	10.367	10.469	10.956	0,05	8731
✓ Starkenburger Echo	898,93	4.322	4.371	4.703	0,02	8732
✓ Ried Echo	433,53	4.606	4.652	4.934	0,02	93100
5 Ausgabe/n mit der Meldung						
5 gelesene Ausgaben in der Gruppe						
Gesamtverbreitung	5.858,98	76.960	78.341	81.459	0,38	

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

## „Frauen netzwerken anders“

Deutschlandweites Netzwerk für Hörakustikerinnen nimmt seine Arbeit auf

Von Torben Schröder

**MAINZ.** Manja Kaubisch hat eine leitende Position erreicht. Sie führt das im Mai dieses Jahres gegründete Innovations- und Schulungszentrum des Akustikunternehmens Audibene. Das 2012 ins Leben gerufene Unternehmen ist inzwischen in zehn Ländern vertreten, hat 1100 Mitarbeiter und erwirtschaftet 150 Millionen Euro Jahresumsatz. Ein steiler Anstieg, der auch mit den weltweit 4000 Partnerakustikern zu tun hat, die sich um die Anpassung der Hörgeräte kümmern. Mit der Eröffnung des „Audibene RheinCampus“ hat das Berliner Unternehmen nach Mainz expandiert.

Die erste Führungsebene des Unternehmens besteht aus den beiden Gründern. Die zweite Führungsebene ist zu einem Drittel weiblich besetzt, wie Manja Kaubisch berichtet. „Die Hörakustik ist weiblich“, sagt sie. Nach Schätzungen sind rund 60 Prozent der Absolventen der Berufsausbildung Frauen. Kaubisch will, dass die Frauen sich vernetzen, damit sie auch bessere Aussichten auf Führungspositionen haben, denn dort seien sie deut-



**60 Prozent der Absolventen in der Hörakustik-Berufsausbildung sind Frauen. Sie wollen sich besser vernetzen.** Archivfoto: dpa

lich unterrepräsentiert. Deshalb hat sie den Anstoß für das weltweit erste Netzwerk für Frauen in der Hörakustik gegeben. 25 Mitglieder haben sich in Ingelheim zusammengeslossen. „Frauen netzwerken anders als Männer“, sagt Kaubisch, „wir wollen eine Basis schaffen. Viele Karrieren beruhen nicht nur auf Erfahrung und Wissen, sondern auch auf Netzwerken.“ Es gehe darum, Rollenvorbilder zu schaffen. Das Netzwerk ist deutschlandweit angelegt und darf gern kräftig wachsen.

Eine politische Agenda hat sich das Netzwerk zum Start noch nicht gegeben. Klar ist aber, dass auch die Vermittlung fachlichen Wissens ein wichtiges Thema sein wird. Ein monatliches Treffen im virtuellen Raum ist geplant, zudem soll es Coachings und Mentorenprogramme geben, wie Dagmar Winklhofer-Bülow ankündigt. Sie ist bei Audibene für die PR zuständig und hat sich im Bereich Netzwerke spezialisiert. Dort sind Männer bislang deutlich erfolgreicher, und das hat Gründe. Winklhofer-Bülow

verweist auf die unterschiedlichen Gehirnaktivitäten, die bei Männern langsamer und geringer ausgeprägt sind. Die Folge: Sie sind tendenziell weniger emotional und emphatisch und neigen dazu, eher in Hierarchien zu denken.

### Zweckbündnisse haben bei Männern Tradition

Die Referentin verwies auf die stärkere Aktivität des präfrontalen Cortex und des limbischen Systems bei Frauen, was mehr Einfühlungsvermögen und Aufmerksamkeit sowie ganz allgemein mehr Emotionalität und damit auch eine gesteigerte Anfälligkeit für Ängste und Depression mit sich bringe. Bei Männern hat die Netzwerktradition, sie schätzen das Gemeinsame mehr, halten sich strenger an Regeln, gehen leidenschaftsloser an Zweckbündnisse heran, neigen eher dazu, Alphas zu dulden oder sogar zu fördern. Frauen täten gut daran, sich hier eine Scheibe abzuschneiden und ihre eigenen Stärken in die Waagschale zu werfen. Das neu gegründete Netzwerk soll die Grundlage schaffen.